

BIOGRAPHIEN

- 04-1-198** **Über Architekten** : Leben, Werk & Theorie / Liselotte Ungers. - 1. Aufl. - Köln : DuMont-Literatur-und-Kunst-Verlag, 2002. - 391 S. : Ill. ; 24 cm. - ISBN 3-8321-7218-1 : EUR 39.90
[7217]

Für ein fachbiographisches Sammelwerk ist eine Anzahl von 22 Lebensbeschreibungen eher gering, vor allem wenn es, wie im hier anzuzeigenden Band, um die bedeutendsten Architekten aus 2000 Jahren geht. Der Leser ist neugierig, was diese 22 Architekten, unter ihnen Palladio und Le Corbusier, gemeinsam haben. Die Autorin schreibt im Vorwort über die Auswahl der 20 Protagonisten nur, daß sie subjektiv sei, daß es Architekten sein sollten, deren Werk "im Idealfall ein Gesamtkunstwerk ist", die sich "mit den Ideen und Gedanken vorhergehender Generationen beschäftigt haben" und daraus eigene Regeln ableiten. Die meisten haben eine Architekturtheorie entwickelt oder waren richtungsweisend für eine neue Strömung, und sie haben ihre Vorstellungen in Traktaten oder Büchern veröffentlicht. Die genannte Zahl von 20 Protagonisten nicht ganz korrekt: es sind 22 Architekten bzw. Architektinnen in 19 Beiträgen: zwei Ehepaare (Alison und Peter Smithson, Robert Venturi und Denise Scott Brown) sowie zwei französische Architekten des 18. Jahrhunderts (Boullée und Ledoux) werden jeweils gemeinsam in einem Kapitel abgehandelt. Oder sollten die beiden einzigen vorkommenden Architektinnen, zugleich Ehefrauen von Architekten, nicht mitgezählt werden? Die Beiträge haben eine Länge zwischen 10 und 35 Seiten, sie sind angereichert mit z.T. längeren Originaltexten aus Werken der betrachteten Personen oder aus der Sekundärliteratur. An Illustrationen gibt es ein Porträt und Schwarzweiß-Abbildungen ihrer Bauten und Entwürfe. Die Reihenfolge der Lebensbeschreibungen ist chronologisch nach Geburtsjahren, beginnend mit Vitruv (ca. 85 - 20 v. Chr.) und endend mit Aldo Rossi (1931 - 1997). Im Anhang findet sich eine Auswahlbibliographie, die für jeden Architekten zwischen 3 und 22 Titel aufführt, sowie ein Personenregister, das auch Bauherren und sonstige beteiligte Personen berücksichtigt.

In diese Reihe der 22 bedeutendsten Architekten hat die Autorin auch ihren Ehemann, den Kölner Architekten Oswald Mathias Ungers aufgenommen. Eine öffentliche Einschätzung des Lebenswerkes ihres Mannes wollte sie aber vermutlich selbst nicht vornehmen, da dieser Beitrag von Martin Kieren stammt, der bereits mehrere Bücher verfaßt oder herausgegeben hat, u.a. auch über O. M. Ungers. Während L. Ungers in ihren Texten sachlich bleibt, ohne den Gebrauch von Superlativen auskommt und allgemein verständlich formuliert, ist der Text von Kieren etwas überschwenglich geraten (Ungers Bauwerke werden zweimal als "legendär" bezeichnet), und für einen in der Architekturtheorie nicht so bewanderten Leser wird manche Formulierung unverständlich bleiben. Außer den bereits genannten Architekten werden noch vorgestellt: Alberti, Palladio, Fischer von Erlach, Wren, Jefferson,

Schinkel, Berlage, Wright, Loos, Ginzburg, Mies van der Rohe, Le Corbusier und Kahn. Vier Architekten leben noch (P. Smithson, Ehepaar Venturi/Scott Brown und Ungers).

Formal ist wenig anzumerken.¹ Ein Ortsregister der zitierten Bauwerke wäre wünschenswert gewesen.

Es fällt schwer, dieses Buch einzuschätzen. Es ist kein Nachschlagewerk, da die Biographien nur wenige Lebens- und Werkdaten anführen und diese auch wenig übersichtlich im Text verstreut sind. Der Schwerpunkt liegt auf der Wiedergabe der jeweiligen Architekturauffassung. Das Literaturverzeichnis ist knapp und enthält vor allem die benutzten Quellen. Leser dieses Buches sollen vor allem interessierte Laien sein (Vorwort S. 7), doch diese tun sich vermutlich manchmal schwer, die Aussagen in den zitierten Texten nachzuvollziehen. Die Auswahl von 22 Architekten ist auf eine persönliche Einschätzung zurückzuführen und stellt keine ausgewogene Sammlung dar, sollte z.B. kein skandinavischer Architekt dazugehören? So ist es als ein Lesebuch anzusehen, formal gut und geschmackvoll aufgemacht und sehr geeignet als Geschenk für Architekturinteressierte. Die einzelnen Kapitel sind sowohl unabhängig voneinander zu lesen, wenn man nur über einzelne Architekten etwas erfahren möchte, als auch in der chronologischen Abfolge. Hierbei erhält man einen gewissen Überblick über 2000 Jahre Architekturtheorie. So kann die Lektüre des Bandes durchaus auch im Architekturstudium hilfreich sein, macht ihn aber nicht unentbehrlich.

Angelika Weber

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.bsz-bw.de/ifb>

¹ In der Bibliographie fehlen auf S. 383 (bei Boullée / Ledoux) und auf S. 385 (bei Loos) die Leerzeilen zwischen den Titeln. Im Vorwort (S. 10, vierzeiliger Absatz in Seitenmitte) heißt es: "... dass bei den großen Baumeistern Leben, Arbeiten und Denken voneinander zu trennen sind - ...", hier sollte es wohl heißen: "... *nicht* voneinander zu trennen sind".